

**Zeitschrift:** Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

**Herausgeber:** Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

**Band:** 1 (1860)

**Artikel:** Stadtbuch von Baden : anno dom. 1384

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-3>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Stadtbuch von Baden.

### Anno dom. 1584.

---

1. In dem Jar, do man zalt von Gottes geputr dri zehenhundert vnd achtzig iar, darnavch in dem vierden iar an der nechsten mitwuchen vor Sant kathrina tag sol mencklich wissen, das beid raet nüw vnd alt mit guoter vorbetrachtung und mit gedavchter einhelliger erkantnuss, vnnder inn navch gemeiner vnd einhelliger fravg, so ich ruodolff bueler Schulths vnnder inn vff den eid gethan han, auch navch den fryheiten vnd gnavden, so vnser gmein statt vnd burger, so nun sind oder hienavch werdent, haben von den durchluchtigen hochgeborenen fuersten herzog Albrechten vnd herzog Lüpolten, herzogen ze österich vnnser gnedigen herrn, durch eins gemeinen rechten vnd meren schirms willen, gelich richen vnd armen, vnnser alten recht vnd gewohnheit ernüwert vnd auch gesatzten getan habend, als das hienavch geschrieben stavyt; als auch wir navch sag der brieff, so wir harvmb habend, vollen gewalt haben vnd es wol duon mugend. — Diefelben difz navchgeschriebenen recht, gewohnheiten vnd gesatzten wir ovch meinen zuo behaben, vnd das auch ein jettlich Schulths vnd ravyt, so nun sind oder hienavch werdent, rich vnd arm, vnd mencklichen, an den es zu schulden kumpt, hye bi schirmen vnd halten soll by iren eiden vnd eren einen als den andern on gevard. —

2. Darvmb so fol man wissen, das alle die, so in vnfern friedkreisen gesessen sind, man, wib, sun vnd dochteren, föllend vnd mögend zu der E kumen mit allen lütten, an die sy gefallend, es sy in stetten oder vff landen, welcher kunde sy find, vnd soll inen die vngenosame der herschaft ein kein schad fin. —

3. Wir habend auch besonder gnavd, wer vnnser burger ist, oder wirt vnd in vnnser statt verjaret vnd vertaget on sins herren anspravch in landes find, des eigen er ist, der fol darnavch nießer mer einkeinen herrn dienstes gebunden fin, denn vnser herschaft von östrich.

4. Wir hand auch die gnavd, das ein jettlich vnser burger vnd burgerin mit sinem lib vnd sinem guot varen mag wenn vnd

war er wil, so er nit mer by vns sin wil oder mag, vnd sol im das nieman weren, weder unser herschaft noch wir, doch also was schuld by ihm vffgelovffen ist von gemeiner statt, darinn sol er oder sy ein abzug geben nach eins Schulths vnd ravts erkanntnifs.

5. Wir hand auch die gnadv, das vnser einkeiner vnser herschaft huld verlrt, er hab denn ein gross vntruw vnd mortd oder manschlacht gethan, oder einen erblennnt oder ander finer glieder berovbet oder ein missdavt don, die sich dem gelichtet. —

6. Wir habend auch die gnadv, dass wir nauch edler luten siten vnd rechtt lehen fllend vnd mögend empfachen vnd einander belehnien nauch lehens rechtt.

7. Wir habend auch die gnadv, dass die lehen, die wir von vnnser herrschaft von östrich habend, die fllend vnnser dochtern erben als vnnser fn, ob da nit fnen ist. —

8. Wir habend auch die gnadv, hette vnnser deheimer ein lehen von einem edlen man, er sy her, ritter oder knecht, vnd der dasselb lehen von unmser herschaft von östrich ze lehen havt, stirbt derselb edelmann ab ane erben, die lehesgenos find, da soll denn danathin der, so das lehen havt, das lehen fürbas von nieman ze lehen haben, denn von vnnser herrschaft von österich, vnd sol auch dieselb vnnser herschaft denn kein gewalt haben, das lehen nieman andern zu lihen.

9. Ouch haben wir die gnadv, das eins jettlichen vnnfers burgers wib vnd kind vnd ovch er, wannen er gewibet havt, ge nos ist ze erben als sy eins herren werend.

10. Item wer auch der ist, der in vnnfern gerichten dhein lentshaft hatt, welcherleyg güter das syend, der mag syn lenschaft vnd fine recht wol verkoufen. Doch also wenn er die verkoufft, so soll er vnd ovch der, so sy denn koufft havt, gon für den lehen herrn, vnd der so die lenschaft het verkouft, sol ihm die vff-geben vnd inn bitten, dass er die lihe dem, so sy denn kouft havt, vnd dem sol der lehen herr denn lihen, ob er in der mavs ist, das im ein foelich guot bescheidenlich ze lihen ist, wer aber das sich der lehen herr defs sparte, das soll denn ein schulths vnd raut entscheiden, ob er sich des mg speren oder nit, vnd der, dem gelihen wirt, soll noch dennoch kein erschatz geben; es wäre denn, das die güter vor erschtzig gewesen werend von recht; ovch soll dhein leman dhein guot, so zuosamen gehrtt, von einander teilen on eins lehen herrn gunst vnnnd willen, vnnnd wer diser stuckhen dheins veberfuer vnd das kuntlich wurd, der wer

vmb zwei pfund haller ze einung kumen on gnavd, vnd soelte noch dennoch der kouf noch der teil kein kraft haben. —

11. Wir hand ovch die gnavd vnd das recht, wo zwey eliche menschen mit einander werbend, welcherley gewerb oder handwerch es sy, wenn ir eins vor dem andern abgavt, sol eins das ander erben in allem varendem guot vor menklichem onverhinderet vnd ongesumpt, doch so sol das so im leben vnd also das varend guot ererbt hett, all schulden, verfallen zins vnd andere schulden vss derselben varenden hab bezalen vnd die schuldner vnd verseffen zins vsrichten vnd onclaghafft machen.

12. Wir hand ovch die gnavd vnd das recht, das ein kein vnnser burger sin eigen ligend guot, das er geerbt havt von sinem vatter oder in welchem weg es an in kumen ist, è das er sin elich wib geneme, nit mag geben sinem elichen wib anders denn ze lipding. Dasselb enmag ein frovw ierem man ouch nit anders, einem als dem andern. — Doch mag der man oder das wib gon für ein gericht zuo baden, weders ye denn das eigen havt vnd zuo dem andern bringt, vnd da eins dem andern vff die gueter was dero ist, schlauen vnd setzen ein pfandschilling vmb ein summ guotz als vil als er oder sy denn wend. — Den pfandschilling was das ist, mag ouch yettweders denn für das sin behaben, nutzen vnd niesen allediewil vnd das pfand nit erlöst ist, von im oder ir, ob sy nit liberben mit einander gewinend. Gewinnend si aber liberben mit ein andern, den sol sich die eigenschaft an den guetern verfahen ob ir detweders vor dem andern abgavt; doch dem vater oder der muoter an dem lipding onshedlich. Gieng aber vatter oder muoter ab, detweders vor dem andern vnd kind hinder im laut, vnd gond denn die kint ab vor dem vatter oder der muoter on ir elichen kind, so sol aber der vatter oder die muoter by dem pfandschilling beliben vnd die kind daran erben; sind aber da eliche kindskind, die sond ovch beliben by dem verfahen der eigenschaft in aller der mavs als vatter oder muoter. — Sind aber da kind oder kindskind vnd die abgond vor dem vatter, muoter, ènin oder anen, an dem der pfandschilling stavt, so sol aber das, dem der satz beschehen ist, by dem pfandschilling beliben vnd an inn oder sy widervmb vallen on widerred aller mencklichs. —

13. Ovch sol menklich wissen, wie vil kinden ein man by siner elichen frovwe gewintd, ir sy eine oder mer, oder ein frovw by ieren elichen mannen, ir sy einer oder mer, der kind sy lüzel oder vil, den kinden gemeinlich verfahvent sich alle güter, vnd erbend gelich eins als das ander, di wil ir dheines lept, in allen

vorgschribnen bünden vnd artiklen, nauch dem als vor vnterscheiden ist. —

14. Es soll ovch mencklich wissen, wie vil zwey eliche menschen, es synd hüser, ligende güter, guldin pfenning, kernengült oder ander gült zu einander bringend, mit einander erbend oder mit einander erkoufend, es sy ewig oder ablösig, sol alles ligend guot heissen vnd sin, vnd geerbt werden als von dem ligenden guot vor vnd navch geschrieben stadt. —

15. Wir hand auch zuo recht gesetzt, was erbuellen werden in vnnser statt vnd gerichten; es sy an jungen oder an alten, an frowwen oder an mannen, das da vatter mavgen vnd muoter mavgen, die gelich sind an der sipp, gelich erben sond an allen gütern und hab, eins als das ander; weders aber näher ist an der sipp, das sol ovch fürtreffen an dem erb, es wer denn, das das erb ze val kem an kinden, da vatter oder muoter, Ene oder an dennoch lebtend, die sond erben vor menklichem; da aber dero einkeins ist, da sol es vallen nauch der sipp, wie sich denn das nauch recht höschet, als vor bescheiden ist. —

16. Wir hand ovch die gnad, was dehein vnser burger oder burgerin eigen, erb oder ligender güter mit einander kovffend, stirbt ir eins ab, das sy nit liberben by einander hand, an den gütern was der ist, sol eins das ander erben vor menklichem, onbekumert aller fürzug. Sind aber liberben da, an die falt es vnd verfaucht sich inn als vorbescheiden ist. —

17. Wir hand auch das recht, was ligender güter vnd gült ein man zuo finer elichen husfrowen bringt, oder ein froww zu irem man, oder was sy von den iren ererbt hand, welches denn vor dem andern abstirbt vnd liberben mit einander verlond, denen veruachend sich alle ligende güter, sie habend sy zuo einander braucht, ererbt oder erkoufft. Da mag das, so im leben ist, die nutzung davon niesen onvertreibenlich des hoptguotz, diwil es sich nit elich verändert; so bald es sich aber verändert hett vnd die kind des nid enberen wellnd vnd si einander, diwil si beide im leben gewesen sind nünt gemacht hand als vorbescheiden ist, was denn der ligenden gült vnd güter sind, so die abgestorben person gebravcht vnd ererbt hett, mögend die kind zuo iren handen zühen vnd bruchen. Doch das so die person, so noch im leben ist, gebravcht, ererbt vnd mit einander erkouft hand, mag dasselb die nutzung davon bruchen sin leben lang, vnd navch desselben abgang sol es denn fallen, als der kinden halb vor davon geschrieben stadt, ob also kind oder kindskind im leben sind. —

18. Wir habend ovch ze recht gesetzet, dass ein jetlich vnser burger vnd burgerin, darnavch vnd im sin gemahel abstirbt vnd kind da find, denen sich die eigenschaft der ligenden güter verfavecht als vorbescheiden ist, sin lipgeding daran niesen sol ungeuarlich als vor die wil si bede lebend wavrend. — Gieng aber dem, das dennoch lept vnd das lipgeding havt, ab an sinem varenden guot vnnd dem nutzen des lipgedings von den ligenden gütern, das es darvs sin narung nit mer haben, noch sin geldschuld vnd schaden verkumen moecht, so mag es gon für ein gericht vnd sin gült vnd schaden vnd fines libs notturft denn da erzellen, vnd was sich denn da kuntlich entpfindt um sin gült, schaden vnd fins lib notturft, darumb mag es denn die ligenden güter, so sich den kinden an der eigenschaft versangen hand, angrifen navch fines libs notturft, doch mit den gedingen, das er die ligenden güter den nesten erben, als vorbescheiden ist, wer die sind, erbieten sol. —

19. Wir habend ovch ze recht gesetztt, was ligender güter eigen erb oder zinslehen ein frovw oder ein man zuo einander bringend, die nit kind by einander hand noch gewinend, machend si die güter nit einander als hievor in diesem buoch mit worten vor bescheiden ist, die güter werden ledig ir jetweders erben nauch sinem tod. Machend sy es aber einander als vor bescheiden ist, so belibt yettweders by dem gemecht, so im bescheiden ist nauch recht als vor geschrieben ist. Gewinnend ab si kind mit einander, an die vallt vnnd veruacht es sich aber nauch recht als vor bescheiden ist, —

20. Ovch sol mencklich wissen, dass wir zuo recht gesetzt habend, das alle vnnser burger vnd burgerin vmb eigen, vmb erb vnd vmb allerley anspravch, on allein vmb geistlich fachen vnd mannlehn das recht nemen vnd halten fölend gegen einander ze baden vor gericht vnd anderschwav nien; wer aber das damit yeman sin selbs vergefs vnd das veberfüre also das er dheinerley andere gericht suchte, vnd das kundtlich wurd, wer der ist, frow oder man, der sol genztlich von sinem rechten sin, das er denn an den zuo sprechen hett, der des rechten gehorsam gewesen ist, vnd sol man denselben gehorsamen denn daby schirmen vnd halten, vnd sol aber denn der, der da veberfarein haut, jar vnd tag von vnnser statt sin vnd soll dennoch fünf pfund Zhoffinger pfenning vnd müntz geben an vnnser statt buw, E das er harwider inkumen föll. —

21. Wer ouch das jeman den andern ansprech oder an-

sprechen welt vmb eigen erb oder ligend guot, das in vnnfern gerichten vnd markes recht ze baden lidd, der sol vertrösten vnnfern Schulthes ze der statt Handen zehen pfund stebler pfenning, das er die anspravch in jars frist volfür. Gewinnt er denn recht vnd behalt die ansprauch, so ist er der zehen pfund ledig zuo geben; verlürt er aber, so fol er si geben on gnadv; volfürt er aber die anspravch nit in dem jar zil, so fol er aber von sinem rechten sin vnd die zehen pfund geben, vnd fol man denn den ansprechigen, der das guot inn hett by der gwer schirmen, ob er die gewer für das sin bewisen mag als recht ist. Es fol auch nieman dem andern veber sin eigen oder erb oder liegend guot vnd zinslehen urtel sprechen, wenn der vnser burger ist vnd der ovch eigen erb oder zinslehen in marksrecht hett. — Was ovch vnnser einer burger oder burgerin für sin eigen vnd erb jar vnd tag by vnnfern gerichten onansprechig inhendes haut vnnd das kuntlich wirt als recht ist, bi der gewer fol man inn schirmen vnd er oder sy damit behaben, doch den rechten zinsen onschedlich; es wer denn das einer oder eine, die darzuo sprechen weltend, ehaft not irte oder nit in landes were, oder ein kind, das noch nit zuo sinen tagen kumen were, den fol die gewer ein dheinen schaden bringen untz vff die stund, das er oder si vor ehafter notd darzuo kumen oder gethuon mag, oder das kind zuo sinen tagen kumptt. —

22. Wir hand auch zuo recht gesetztt, wer das yeman kein urtel sprech vor gericht vnd die stöfig wurd vmb ein ansprauch, die vnder drisig pfunden waer stebler pfenning, die mag man zühen für den nüwen raut ze baden; Wer aber die ansprauch ob drisig pfunden, so fol der nüw raut den alten raut zuo im gebieten vnd fond denn die beid rät die urteilen verhören vnd scheiden by iren eiden nauch dem meren under jnn, niemann ze lieb noch zuo leid, denn so vör als si ir eid vnd er wist nauch den rechten als vorbescheiden ist on gevard.

23. Wer ovch, das under den zwölften der räten dheiner dehein urtel spräch, zueg oder wartend wér, die mag er wol zühen vnd warten vnd fol damit sin stimm an der volge nit verloren han noch verlieren; es-wer denn, das in die sach vutzit angieng in der mavs, das sich die rät erkantend, das er nit billich daby sitz oder sesze vnd er davon berüft würd, so fol er davon gon vnd fond denn die rät einen andern erber man an sin statt sezen, der vor an dem gericht entweder urtel gefollget hab. —

24. Ovch fol man wissen das wir ze recht gesetzt hand: Ist

das yeman deheinen vnnseren burger oder burgerin oder die so fust by vns sesshaft vnd wohnhaft sind, beklagen wil vmb geldschuld oder worvm es ist, dem sol fürgeboten werden ze dem ersten mavl vnder ovgen, kumpt er den vff den ersten tag für vnd machet den cleger onclaghaft, das ist guot. Mus aber der cleger clagen vf den andern tag, das fürgebot soll im denn beschehen ze hus oder ze hof; kumpt er denn vnd wirt sellig, so ist er dem cläger verfallen ze geben zwen schilling stebler on gnavd. — Mus er aber clagen vff den dritten tag, das fürgebott sol im aber beschehen ze hus oder ze hoff; ob er denn felig wirt, so ist er verfallen ze geben dem kleger dry schilling on gnavd. — Vnd ist denn ein Schulths vnd ravt von des gerichts wegen gebunden, den schuldner daran zuo wisen, das er dem cleger sin schuld vnd das er im denn anbehept haut, onverzogenlich vsrichten mit pfand oder mit pfenigen, so ver ye denn das sin ligend oder varend guot gelangen mag; vnd wenn er nit mer zuo verpfenden haut, so sol er schweren, das er nit mehr weder pfand, pfennig, noch pfennigs wert haben mueg; so sol er by demselben eid in acht tagen den nesten vffer vnnser statt vnd gericht vnd niemer mer wieder inkumen, denn mit des clegers willen, er geb im denn das im anbehept ist. —

25. Wir hand ovch ze recht gesetzt, was geldschuld vnnser burger oder burgerin schuldig sind, darvmb einer oder eine gifelschaft vff sich gedinget haut, das man da den schaden vnd gifelschaft wol wenden mag mit varenden pfanden, die des dritten teils besser sind; ob aber da denn nit varender pfanden were oder nit gnuog, so sol man ligend pfand geben vnd nemen die des tritten deils besser sind in varender pfands wis. Die pfand, was der ist, mag wol der, dem sie ye geben werdendt, angriffen vnd verkouffen vnerbotten darnauch vff den nesten merkt. —

26. Wir hand ovch zuo recht gesetzt: Ist das ein man oder wib, jung oder alt, das zuo finen tagen kumen ist, drystund bewist wird vmb sachen dafür einer oder eine ir unschuld bietend vnd das kuntlich ist oder württ nauch recht, dem oder dero ist dannatthin nit mer ze globen iren eiden in dheinen sachen. Nem sich aber yeman der bewisung an ze thuon vnd es aber nit gethuon möcht, das sol aber denn an einem Schulthssn vnd ravt ston, was sich denn die darumb erkennend, das er oder si liden söl, dabei sol es bliben on gnavd. —

27. Wir hand ovch zuo recht gesetzt, das ein jettlich vnnser burger, der ein offen wirt ist oder ein wirtin, ob der man nit

daheim ist, oder nit mans hett, mit sinem eid sin oder ir zérgelt behaben mag vnnder einer halben mark silbers vnd nit darüber. Ging ovch ein gaſt einem vnnferm burger oder burgerin, so alſo by vns wirdt ſind, vſſ vnbereit, wird er oder ſi im darnauch keines ſichtig, da mugend fy oder er ein Schulthſſn oder weibel anrueffen vnd manen, das man in heſſt ze den rechten; mugend ſi aber weder Schulthſſn noch weibel haben, fo mag er oder ſi den gaſt wol selber vahen vnd heſſten ze den rechten. —

28. Es fol ovch menklich wiſſen, das wir von ſundern gnau- den nauch vfwifung vnd ſag vnſrer handveſte die friheit habend, das ein raut zuo Baden den andern ſetzt alle jar vſ Sant Johanns tag zuo fungichten vierzehen tag vor oder navch ungevarlich, vnd föllen die erkiesen by iren eiden nieman zlieb noch zleid denn ſchlechtlich die vnſer statt die nützften, die gemeinſten vnd ovch die wiſeſten ſind; vnd wenn ſich denn die Endrung alſo fügt, als vor beſcheiden ist, und all amptlüt der statt ir rechnung geben hand, denn zuo mavl fol ein Schulthſ, der das ſelb jar Schulthſ der statt geweſen ist, das ſigel vnd den gewalt vſſgeben in der räten hand alt vnd nüw vnd ovch den vierzigen, vnd bedunkt denn beid rät alt vnd nüw mit ſampt dem groſſen raut derselb Schulthſ vnſer statt nuz vnd gut fürbas Schulthſ ze ſin, mögen ſi in wol ein jar beheben vnd im den gewalt wiederumb geben, vnd fo ver vnd ers tuon wil, fo fol er ſchweren ein gemeiner richter zuo ſin eim als dem andern on alle geverd. — Ob ſie aber ein andern nemen wellend oder der Schulthſſ das nit tuon wellt, fo föllen ſi denn erkiesen dry erber man vnder den burgern zuo baden, ſi ſigend des ravts oder nit, doch föllen ſi kein nemen der ritter fy, vnd die ſi bi iren eiden vnd eren die gemeinſten vnd wiſeſten ze vnſer statt bedunkend; vnd wenn denn die dry, als vorbeſchei- den ist, erkieſt ſind, foellen die rät für ſich beruefen die vierzig, das iſt der groſſe raut, vnd darzuo von der gemeind ſechzig der erberſten burger vnd dieſe hundert man ein navch dem andern für ſich beruefen vnd jedem die dry eroſſnen, die denn erkieſt ſind, der kur zu erwarten, vnd ein navch dem andern fravgen bi dem eid, fo er eim Schulthſſ vnd raut geſchworen havt, welcher inn der gemeinſt vnd wiſeſt bedunk, und denn demſelben ein ſtimm geben, und wenn die hundert alſo gefravgt ſind, welcher denn vnder den dryen allermeiſt ſtimmen het, derselb fol des jars Schulthſſ ſin vnd im das ſigel der statt ſecret vnd gewalt geben werden vnd ſchweren als obſtaut. —

29. Demnavch fo fezend beid rät alt vnd nüw einander als

obstaut vnd sezend darnavch der Schulthfs vnd die beid rät die ersten zwenzig vnd beruefend sie zuo inen hinzu in den ravt; vnd setzend denn die andern zwenzig, damit es vierzig werdendt, zuo sampt dem Schulthfsn vnd den zwölfen der alten vnd nüwen räten. —

30. Vnd wenn also der Schulthfs den gewalt von im geben hett als obstavt, so soellen die zwen weibel ir steb vnd dienst ovch vffgeben vnd moegend denn der Schulthfs, beid rät alt vnd nüw zuo sampt den vierzigen dem grossen ravt die zwen weibel, so ver si bittend vnd inen gevallend, es synd die alten zwen oder andere zwen weibel, mit der meren hand vnder inen das jar zuo weibel annemen; dieselben föllen dasselb jar also weibel sin vnd nit vrlob nemen, man mag inn aber wol vrlob geben. Die föllend schweren eim Schulthsse vnd ravt gehorsam ze sin vnd ob fy vernemend das schedlich wer, ein schulthfsn vnd ein ravt zuo warnen, vnd gemein richter zuo sin den armen als den richen, vnd was inn beiden von dem dienst wirt, dasselb trülich vnd ongevarlich mit einander zuo deilen. —

31. Wir hand ovch zuo recht gesetzt, das man hinnethin niemer mer ein vatter vnd sin sun vnd zwen gebrüeder entweder zesammen an den nüwen rat setzen soll. —

32. Wir hand ovch mit fundern gnavden die gnavd, wer der ist, der by vns sesshaft vnd wohnhaft ist, das ovch der eim Schulthfs vnd ravt gehorsam sin sol mit allen sachen, so man im von gemeiner statt vnd des gerichts wegen anmuotet; wer aber der were, der des nit duon welt noch dät, wes sich ein Schulths vnd ravt ye denn nauch gelegenheit der fach über den oder die darumb erkennend, das sol er oder fy ovch denn liden und mag inn ovch ye darum, als sich über inn erkennt ist, angrisen vnd nötzen vntz das vollgaut des sich veber inn erkennt ist.

33. Und harum so ist zuo wissen, das nieman in vnser statt burgrecht hett, noch angeessen burger heisset, noch ist, wenn der husheblich in vnser statt ist vnd der von einem Schulthfsn vnd ravt ze burger empfangen wird vnd im von Inn der statt recht geben wirt vnd der in vnfern stürbuchen also geschrieben funden wirt; vnd was der andren ist, die by vns sesshaft oder wonhaft find, die heissend feldner, von den soll man menklichem richten vmb all sachen nauch recht vnd ovch inn von menklichem, durch das nieman von vns rechtlos gelavffen wird. Doch sond fy nit burgrecht han vnd sol man inn ovch vswend vnfern gerichten vnd vor der statt nit gebunden sin, ze schirmen, noch ze halten vor

niemand, man du es denn gern, vnd sond doch ovch liden vnd dun, wes sich ein Schulths vnd raut veber sy erkennt vnd Inn geboten wirt, es synd mit stüren, wachten vnd andern diensten, es synd frowen, man, junkfrowen, knecht oder wer es ist. —

34. Die selben sond ovch weder holz noch feld mit vns nieffen, es sy denn ein Schultheiss vnd ein vndervogt ze baden. —

35. Wir hand ovch ze recht gesetzet, das enkein vnser burger noch burgerin enkeinen hern noch niemand andren, denn einen Schz. vnd einen raut vmb kein holz vs der burger holz bitten sol, die wil es in iren handen stavit. —

36. Es ist ovch ze wissen, das ein jettlich Schz. vnd raut alle jar vff ir endrung, als vorbescheiden, söllend ermessen alle mesz, viertel, mavsen vnd erwegen alle gewichten, pfunder, marken, wavgen vnd ellsteb, vnd wo si dero dheins vngerecht sindent, das nit gezeichnet ist mit der burger zeichen, das sond si vnnütz machen vnd hinduon, vnd sol an einen Sch. vnd raut ston, was sich denn die nochten ze besserung darüber erkennend, das sol er oder si liden. —

37. Ovch hand wir die gewohnheit vnd gnadv, wo ein vnser burger oder burgerin abstirbt vnd kind hinder im lavt, die vogtbar find, hand da die kind fründ, vater oder muotter mavgen, die inn ze vogt nutz find, die sond es ovch sin vnd bliben; find inn aber die fründ ze voegten vnnütz, so git in ein Sch. vnd raut einen erkoren vogt, oder ob die kind nit mavgen hettend; vnd soll ovch der erkoren vogt sweren, vff der kind lib noch guot nünt ze duon denn mit eins Sch. vnd ravts willen vnd gunst, vnd sol ovch eineft in dem jar widerrechnen der kind nuz vnd güter. —

Es sol ovch ein jettlich Sch. vnd vndervogt ir vngelt geben als ander burger, wenn si offenlich win schenkend, vnd sond si die empter davor nit schirmen. —

~~☞~~ Hienavch vindet man, wie man stüret by dem eid vnd was yeder mann stüren sol vnd ovch ander der statt nutz, so si havtt vnd ovch wie die vsköf stond. —

38. Des ersten sol man wissen, als wir stürend by dem eid vnd by der marck als ye denn ein schultheiss vnd ein raut das anschlahend. Da sol ovch denn yedermann stüren alles sin ligend vnd varend guot minders mers, pfenning vnd pfennings wert, daravch als es im lieb ist one allein finen husravt, fin silbergschir, das er vmb keinen zins nieret lihet, vnd finen harnasch, den er von gebots wegen der statt haben muos; und stüret also mengklich sich selber by finem eid, so er darumb ovch schweren sol. Wer

fünfzig guldin wert haut vnd besser, vnd wer darunder haut, den stüret der raut nauch dem dunck finer hab vnd sinem gewerb.

Und wenn die stür also vff genommen wirt, denn havt ein schulthefs vnd ein raut gewalt, ob sy jemann vskufen wend von gemeiner statt wegen vnd ze gemeiner statt handen; das mugend si ovch wol dun in den nechsten acht tagen nauch dem vffnemmen der stür mit sovil guotes als er oder si, wer es denn ist, an der stür verstuert haut, vnd sol ovch der denn des gehorsam sin vnd von dem finen ston anstatt by dem Eid, so er darumb geschworen havt. Also hand ovch gemein burger gewalt einer gegen dem andern mit dem vskuf die nesten dry wuchen nauch den acht tagen des ravts.

39. Man mag ovch ein jecklichen, den der raut stüret, vskoufen mit fünfzig guldin ovch in dem zil, als vorbescheiden ist.

40. Vnd wer also vskoufft wird, den sol man vertrösten, als sich ein Schulths vnd ein raut erkennt, das man im so vil, als er verstuert haut, geb in einem monot pfenning und kein pfand. —

41. Es ist ovch ze wissen, das ein Schulteſ vnd ein raut etwan erlobt vnd erlobben mag, gemeinder zuo dem uskovf ze nemen als viel als si sich ye denn erkennend. —

42. Darnavch so besetzt man das ungelt alle jar mit zweyen vnd schwerend die ovch ze vngelten ongeverd einem als dem andern vnd eintwederer kein geld on den andern ze nemen, vnd was inn gelds wirt all wuchen so si umgond, das si das in den drog legend, si heis denn ein Schulths vnd ein rat vitzit anders.

43. Darnavch so beletzt man den zoll mit einem der schwert, den zol inzuonemen von mencklichem, vnd was im wirt all monot einem schulthſin vnd raut oder dem si es heisend ze antwurten.

44. Darnach licht man das bruggkorn gewonlich ob vier vnd zwenzig malter kornes.

45. So besetzt man die markthüſer mit einem der schwert, vffzenemen von jeder schiben falz, das man bricht, vnd ein krättli ist ij  $\beta$  dn.; gaut es ganz von der statt 1  $\beta$ , von eim blutſchi iij  $\beta$ , von eim rörli vi  $\beta$ , von einem salmanswiler v  $\beta$ , von einem pfund yſen vj  $\beta$  viij dn. vnd von einem malter geveſs kornes zwei yme, vnd von einem mütt blos kornes ein yme vnd von einer statt mit gewand viij  $\beta$ ; derselb foll schweren, nieman nit ze kovfen in dhein wis noch im selber, denn so viel vnd er geſſen mag, vnd ouch das gelt einem Schulths vnd raut all monot ze antwurten.

46. So besetzt man die einung mit einem der schwert, das best vnd das wegst ze thuond.

47. So haut der raut vsburger — — — —

48. So gend die metzger fünf pfund von dem schinthus vnd die zwen nesten benk davor ij ℥.

49. So ist der ergel vff dem dor zen baden abhin des ravts, gilt by iiii ℥.

~~50.~~ Hienach findet man alle gericht vmb das bluot vnd alle fräfne gros vnd clein, als das mit worten vnderscheiden ist.

50. Des ersten soll man wissen, were das yemen in vnnfer statt vnd vnserem gericht gefangen wurd vmb ein mord, das er gethan hett oder vmb verratenenschaft, vnd das vff inn kuntlich wirt navch recht, den fol man schleipfen von dem gericht vnz an die statt, da man das rad setzen wil, vnd fol man inn denn da radbrechen als gewonlich ist vnd in das rad flechten vnd inn in den lufft vffrichten, das er die erden nit mer rüre, vnd fol sin gut vnnfer herrschaft von östrich verfallen sin on gnavd. Beschech aber das mord in der statt vnd in vnnfern gerichten yeman an dem andern, davor Got sy, vnd der hinkumpt vnd nit gefangen wirt, den fol man verrüfen für einen morder vnd fol sin guot verfallen sin vnnfer herschaft, vnd fol der es duet, niemer mer in vnnfer statt kumen on gnavd.

51. Wirt ouch yeman in vnnfer statt vnd in vnnferm gericht gefangen vmb ein falsch vnd das kuntlich wirt vff inn nauch recht, den fol man versiden on gnavd, vnd fol sin guot vnnfer herschaft von östrich verfallen sin on gnavd.

52. Wirt ouch yeman in vnnfer statt vnd in vnnferm gericht gefangen vmb kezery oder vmb zobry vnd das vff inn kuntlich wird nauch recht, den fol man verbrennen on gnavd vnd fol sin guot vnnfrer herschaft verfallen sin on gnavd; vnd darumb das der lufft gereinigt werd, hett er die bosheit mit vich getan, das fol man mit im verbrennen.

53. Geschech ouch, das yeman in vnnfer statt vnd in vnnfern gerichten gefangen wurd vmb das er by nacht oder tag gebrenthatt on recht vnd kuntlich wirt nauch recht, den fol man ouch verbrennen on gnavd vnd fol sin guot verfallen sin vnnfrer herschaft on gnad.

54. Vmb diese vorgefchribenen stuck alle vnd vmb jettlichs besunder mag einer wol den andern bekempfen, ob er es mit lebenden lüten nit kuntlich fust gemacht mag, vnd sond aber die

kempf beschechen als sich ein schultheiss vnd beid rät, alt vnd nüw, ye denn bekennend; es sy gewaffnet oder ongewaffnet, nauch gelegenheit der sach je denn an den lütten. —

55. Wirt ouch yeman in vnnser statt vnd in vnnserm gericht gefangen vmb stravsrôb oder vmb misdaut, die sich dem gelichtet, dem sol man sin hopt abschlachen on gnavd vnd sol sin guot vnnser herschafft verfallen sin on gnavd.

56. Beschech ovch, das in vnnser statt vnd in vnnserm gericht yemand gefangen wurd vmb das er verstolen havt vnd ist die diebstal veber fünf schilling vnd vier pfenning stebler pfenning, vnd ist es denn ein mann oder ein knab, oder ein dochter oder ein obbekumerte (das Kaiserstuhler Stadtrecht liest „onbekumberty“) frow, die sol man ir ougen verbinden vnd vsfüren vnd henken vff in den luft, vnd sol sin guot vnnser herschafft verfallen sin on gnavd. —

57. Ist es aber eine frow, die treit, die sol man behalten vntz das si von iren arbeiten kumpt, vnd darnach dry tag vnd sechs wuchen, vnd sol man si aber denn henken als vor bescheiden ist. Befindt sich aber dazwischend, das si nit treit, sol man aber von ir richten als vor.

58. Ist es ouch ein kind, das verstolen haut, das nit zuo finen tagen kumen ist, das sol damit nit den tod verschuldt han; es sol aber an einem Schultheisse vnd einem raut ston, was es darumb liden föl; daby sol es bliben. —

59. Ist ouch die Diebstal vnder funf schilling vnd vier pfeningen, es sy ein frow, man, knab oder dochter, dem sol man sin oren beide abschniden vnd sol nochten liden das sich ein schulth. vnd ein raut erkennt über in oder si.

60. Ovch sol man wissen, were, da gott vor sy vnd es lang wend, das ein burger den andern erschlecht, die beid gesessen burger sind vnd burgrecht han, wirt der gevangen, da sol nit nauch gon, denn ein bar gegen der andren on gnad, vnd sol sin guot vnnser herschafft verfallen sin; es were denn, das die fründ onclaghaft gemacht wurdend vnd vnnser herrschaft abgleit, so sol er ledig werden vnd sol aber drissig pfund stebler pfenning an vnnser statt buw geben vnd fünf jar on gnad von vnnser statt sin; es kem denn einer vnnser herrn von österrich vor in das land, der nie mer in vnnser statt kumen wer; gaut er mit dem in, das sol im die jar abnemen.

61. Kumpt er och hin vnd nit gefangen wirt, so sol man inn verrueffen navch recht als vrtel git, vnd verfalt den fründen der

lib on gnavd vnd vnser herschafft das guot; vnd sol och fünf jar von vnnser statt fin vnd denn darnauh dennoch nit in vnnser statt kumen, er hab denn vor die fründ abgleit vnd vnnser herrschaft huld erworben, vnd sol och nochten vorhin die dryssig pfund geben an vnnser statt buw on gnavd.

62. Wurd er aber in den fünff jaren begriffen in vnnser statt oder gerichten vnd E das er die fründ vnd vnnser herrschaft abgleite vnd die dryssig pfund gewerte, da sol man im aber fin hopt abschlahren vnd sol fin guot vnnser herschafft veruallen fin. —

63. Erschlecht aber ein burger ein gaſt, wirt er gefangen, so sol man fin lib vnd fin guot behalten vntz an vnnser herschaft gnavd vnd fürbas von im nit richten, vnd was denn vnnser herschafft meinet, das sol beschehen; kumpt er aber hin vnd nit gefangen wirt, so sol man inn verrüfen den fründen den lib on gnavd, vnd sol man fin gut behalten vff vnnser herschafft gnavd; vnd wenn er vnnser herschaft huld erwirbt vnd ir gnavd gewinnt, so sol er ovch geben die dryssig pfund an vnnser statt buw on gnavd, vnd sol sich vor den fründen besorgen vnd hüten als er denkt sicher fin, vnd mag aber wol in vnnser statt gon. —

64. Erschlecht aber ein gaſt ein burger, da sol nit navch gon, wirt er gefangen, denn ein bar gegen der andern, vnd sol fin guot on gnavd vnnser herschafft veruallen fin. Kumpt er hin vnd nit gefangen wirt, so sol man Inn verrüfen navch recht vnd verfalt den fründen der lib vnd aber vnnser herschafft fin guot vnd sol on gnavd niemer mer in vnnser statt kumen, vnd wurd er aber denn darüber in vnnser statt oder vnnserm gericht deheinst begriffen, so sol man im fin hopt abschlachen on gnavd vnd sich aber fin guot verfallen als vorbescheiden ist on gnavd. —

65. Erschlecht ovch ein gaſt den andern, wird er gefangen, da sol ovch nit navch gon, denn ein bar gegen der andren on gnavd vnd sol fin guot vnnser herschafft verfallen fin ovch on gnavd. Ist aber das er hinkumpt, so sol man inn verrüfen navch recht vnd verfallet vnnsern herren aber fin guot, vnd den fründen vnd vnnsern herren vnd vnnserm gericht der lib von der clag vnd des gerichts wegen, vnd sol ovch niemer mer in vnnser statt kumen, käme er aber darüber in vnnser statt oder gericht, wirt er begriffen, so soll man im fin hopt abschlachen vnd verfalt sich aber fin guot on gnavd.

66. Beschech ovch, davor got yemer sy vnd es lang wend, das Jeman in vnnser statt vnd vnnserm gericht im selber den tod andät vnd das kuntlich wäre, den oder die sol man verschlählen in

ein vafs vnd an yetwederen boden ein brief, was er getan haut, vnd sol man inn lavsen vff die lindmagt vnd lavsen rünnen, vnd sol sin guot vnnser herschaft verfallen sin on gnadv. —

67. Wer sach, das einer den andern finer glider berovpte, es wer ein hand, ein ovg oder andern glidern, zwen burger gegen einander oder ein burger gegen ein gast, vnd der so des gelids berovbet ist, nit stirbt, ist es ein glid oder ovg gegen dem andern. — Doch sol es allweg an ein Schulthfsn vnd ravt ston, darüber zuo richten navch gestalt vnd die sach beschehen ist; vnd ob der, so des gelids berovbet ist, mag abgestellt werden, sol der, so die davts don hät, der herrschaft huld verloren haben vnd demnach den wirt vnd arzat abtragen vnd für das glid vnd lamptag liden, was sich denn ye ein Schulthfs vnd ravt darumb erkennt, vnd demnavch schweren ein eid, von vnser statt vnd gerichten jar vnd tag, vnd nit harin kumen, er schick denn vor harin fünf pfund pfenning vnd kein pfand.

68. Ob aber ein gast ein burger finer glider also berovpte, der sol der herschaft huld verloren han vnd liden als abstaut; vnd vs der statt vnd gerichten schweren jar vnd tag vnd nit harin; er schick denn vor harin an der statt buw drysig pfund pfenning vnd kein pfand.

69. Wenn ovch ein gast den andern eins glids berovbt, der selb sol ovch der herrschaft huld verloren haben vnd ein glid gegen dem andern; er stelle denn das, so des gelids berovbt ist, ab navch erkanntnuß eins Schulthfsn vnd ravts zuo baden, ovch wirt vnd arzat vnd für das glid vnd lamptag wie vor. — Vnd darnavch schweren ein eid jar vnd tag vffs vnfern gerichten; er schick den vor harin an der statt buwe drisig pfund also bar nauch dem jar.

70. Es ist ovch ze wissen, wo krieg vnd miszhel vffstond oder find, darzuo sol ein Schultheiss vnd ravt lofzen by iren eiden vnd das vnderstan vnd friden daran machen an den seichern ze beiden siten gen einander, ob da nit misslicher wunden ist. Den friden, so also je denn an den fäichern gemacht wird, sond ovch beid teil gehorsamlich stät halten für sich vnd ir fruend gemeinlich als er denn gemacht ist.

71. Wer aber da ieman als miszlich wund, da man den tod enttsäe, da sol man den, der es gethan hett, heftten vnd besorgen vff ein recht, vntz das man sicht, ob der wund man stirbt oder genist, vnd stirbt er, so fol man von im richten, er sy gefangen oder nit, als vor bescheiden ist. Genist er, so fol man darumb richten als hienau geschrieben stavy vmb wundoten.

72. Wurd aber Jeman an dem friden so also wurden brüchig vnd das vber fuer vnd in dem friden denn Jeman gedöt wurde, da vor got lang mencklichen behüt, wirt der gefangen der es gethan havt: So sol man von im richten als von einem morder als vor bescheiden ist vnd sol ovch sin guot also vnnser herschaft verfallen on gnavd, kumpt er hin, so sol man Inn verruefen fuer ein morder vnd als ein morder vnd versalt aber sin guot vnd sol niemer in vnnser stat kumen.

73. Wird aber da an dem bruch des frides nieman erdöt, so sol der, der in bricht, jar vnd tag von vnnser stat sin on gnavd und sol nochten fünff pfund stebler pfening an vnnser stat buw geben on gnavd e das er wider in kumen sol. —

74. Wer och der ist, er fy heimsch oder froemd, der vber das, so er in frid genumen oder im frid geboten, wer denselben frid mit der hand brech vnd also den nit gehalten noch hielte, den sol man an sinem lib vnd guot stravfen nauch dem vnd denn der fridbruch ye geschehen ist.

75. (Es föllend ovch vmb all buossem frevel vnd fridbrüch nit witer zogen noch geappelliret werden, denn vom gricht fur ein Schultheissen vnd fölligen raut zuo Baden, nit witer. —)

76. Ovch sol menklich wissen, wer dem andern sin kind, das nit zuo finen tagen kumen ist, oder ob es zuo finen tagen kumen ist vnd nit vormavls mit der E beravten ist, wenn das es ein kind heisset oder ist, der E anspricht vnd das mit dem rechten nit gezuecht, dem sol man sin zungen vs schniden vnd sol dennoch vorhin schweren vber den Gotthartberg in ewiglich on gnavd.

77. Wer ovch gewachsner lüten den andern der E anspricht, frow oder man, mit geverden vnd das kuntlich wirt navch recht, der sol verfallen sin ze geben der statt zehen pfund on gnavd. Mag er der zehen pfund nit haben, noch vertrösten ze geben in acht tagen den nesten pfening on pfand, wirt oder ist er denn darumb gevangen, so sol man im ovch sin zungen vs schniden on gnavd vnd sol aber vber den gothart berg in schweren on gnavd yemer mer.

78. Es sol ovch menklich wissen, das hienavch all frefninen geschriben stond, was der einung vmb iettliche ist vnd die bessierung vnnserm herren vnd dem kläger. Vnd scheidet sich ye der einung, als sich denn hoeschett nauch der gedavtt, vnd ist die bessierung dem kläger dry schilling vnd gewonlichen schaden ab, das ist wirt vnd arzatt, ob er der deweders bedarff vnd ob es in der stat oder anders wo in dem gericht geschehen ist, on ze den nidern

baden, das lutert sich ovch hienavch, so ist die buos vnserm herrn iij lib. an einem burger vff gnad, als wir harkumen sind; an einem gaſt, als er es an vnnserm herren finden mag, vnd sol ovch der gaſt das zestund an dem ring vertröſten abzelegen vnserm herren, es geschech niden oder oben, als man es an finen oder finer vögtēn gnavden vindet, vnd sol die troſtung ein richter wer der iſt zuo vnnfers herren handen in nemen, ob der verschult ſi haben mag. Mag er aber nit der troſtung han, so fol man inn behalten dem kläger vor vnnserm herrn navch vnd denn der statt vmb den einung.

79. Die frevel ſo ovch in der statt Baden gerichten beſchehend von frömden oder heimschen, wenn die gerechtvertiget werdent, welcher denn nit burger zuo baden oder eins burgers gedingter knecht iſt, es fynd ioch frowen oder man, der verfalt der hershaft vnd einem vogt in iren namen vorab; iſt es in der statt oder davor beſchechen iij lib. haller. Beſchicht der frevel vnder dem rein by den bedern, ſo verfalt er viij lib. der herſchafft vnd demnavch der statt buos.

80. In allen dieſen navchgeſchribnen freſlen iſt die buos gelich dem kleger iij β vnd gewonlichen ſchaden ab, als vor beſcheiden iſt, vnd vnnserm herrn iij lib. dn. vff gnavd als wir har- kumen iſt, vnnserm ſchulthſs iij β dn. vnd denn der statt der einung, als ye denn die ſchuld an ir selber iſt, als das hienavch vermerkt wirtt. (vnd als oben angezöḡt ſtaſt wirdt vnd arzatt, iſt zuo wiſſen, ſo es ſich fügt, das einer verwundt dero beider not- turſtig vnd nit ſo vil da were damit ſi beid moechtend zalt wer- den, das allweg alldenn der wirt ſins zergelts vor dem arzat fol vorgen.)

81. Des ersten, wer das yeman den andern freuentlich vnd ſchalcklich überlovff in finem hūs vnd das kuntlich iſt oder nauch recht kuntlich wirt, der gefallet ein hand on gnavd, die mag er löſen mit zehn pfunden ſtebler dn. also das er an dem ring die zehn pfund ze ſtund geb on pfand.

82. Machet ovch ein burger den andern bluotrunſs mit ge- waffneter hand, da iſt der einung zwei pfund on gnavd vnd einen monot von der statt vnd vſſer dem gericht on gnavd vnd sol das ſchweren ze ſtund an dem ring, er kovf denn den monot ab mit vier pfunden dn. bar in acht tagen ze geben on pfand. Beſchicht aber die bluotrunſs on gewaffnet hand, ſo iſt die buos vnd einung aber als vor vnd iſt des monots ledig.

83. Ist auch das ein burger den andern heimſuocht fräfenlich

vnd schalklich dryer fuos vor der schwell finer dür, der git ze einung zwey pfund on gnavd.

84. Ladet ovch einer den andern fraefenlich in holtz oder vff veld, da ist der einung zwey pfunt.

85. Welcher ovch dem andern recht büt vnd der ander sich fölichs rechten nit benügt vnd mit dem andern darüber frevlet, sol fünf pfunt haller ze buos gen.

86. Wer ouch, das einer den andern anlovff mit gewaffneter hand, schwert oder messer vnd im doch nünt tuot, da ist der einung ein pfund.

87. Grifet ouch einer den andern an frevenlich vnd schalklich an sinem lib oder an sinem guot, also das er weder herdfellig noch bluotrunfs wirt, da ist der einung zehen schilling.

88. Machet aber einer den andern hertfellig, da ist der einung ein pfunt, ob er nit bluotrunfs wirt. Wirt er aber bluotrunfs, so ist der einung vnd buos als vor bescheiden ist.

89. Redet ovch einer dem andern an fin êr vnder ovgen, da ist der einung zwey pfund vnd sol schweren, das er nit von im wifs denn eren vnd gutes vnd das er die red in einem zorn geredt hab, vnd sol fürbas an einem Schulthßn. vnd an einem ravt ston, was er im zuo eren duon soell.

90. Wenn ovch ein mans- oder frowwenbild in zorn vnd schalckeit zuo einem andern rett das wort onmacht, ist der einung, wie man vmb ander erletzung richten ist, als obstavt. —

91. Welt aber yeman den eid nit duon, der sol aber wisen als recht ist, worum er nit schweren well vnd vorvmb er es lavfs.

92. Vermes sich aber yeman der bewisung vnd das nit ge- duon moecht, das sol an einem Schulthn. vnd ravt ston, was er darum liden föll.

93. Beschech aber die red hinderwerdt vnd das kunntlich wirt, so ist der einung ein pfund vnd sol aber den eid duon als vor, vnd sol ovch an einem Schultheisn vnd raut ston als vor.

94. Was ouch ein frow duot frevenlicher wort oder werck ôn den tod, da ist der einung allweg glich vnd sol ovch an einem Schultheisn vnd ravt ston, was si fürbas liden sol nauch dem als ye denn die gedaut an ir selber ist.

95. Ob sich ovch ein frow vermes, ein clag vf zuo bringen vnd aber die nit vsbringen möcht, ist der einung ein pfunt haller.

96. Wer ovch den andern heist liegen, da ist der einung fünf schilling, ob er der fordern frevin einkeine rüret mit worten noch mit werken.

97. Wer auch das yeman den andern drovwte vnd im doch nüt daet, da ist der einung fünf schilling on gnavd.

98. Schadget ovch einer den andern in finem wingarten über finen willen vnd das kuntlich wirt, da ist der einung tags ein pfund, nachtes ein hand oder zehen pfund dafür dn., on pfand an all gnavd.

99. Schedget auch einer den andern in finem holz, veld, akker oder matten on recht, da ist der einung tags zehen schilling, nachts ein pfund.

100. Wer auch das yeman vnnferm geschwornen weibel er-teilte pfand werte, da ist der einung zwey pfund on gnavd.

101. Wert auch yeman vnnferm geschwornen vorster pfand in holtz oder vff veld, da ist auch der einung zwey pfund.

102. Es fol auch menklich wissen, wo froww oder man, burger oder gest mit einander kriegend, weder den krieg mit dem andern ye denn anfachet vnd das kuntlich wirt mit zwey erber mannen, zuo finer hand als denn da erteilt wird, da sol der oder die, so das anheben getan havt, ir beider einung geben on gnavd; vnd mag es entweder teil also wisen, so sol yetweder teil sin einung geben, das ist zuo merken, das entweder teil mit finem eid den anfang vff den andern stosen sol noch enmag.

103. Es ist ovch funderlich ze wissen, was frefne ze nidern baden vnder dem rein beschicht by nacht ein gaſt gen dem andren on den tod, der verbeffert dem cläger iij β dn. vnd gewöhnlichen schaden ab, das ist wirt vnd arzat, vnnferm herren nün pfund on gnavd, dem richter iij β dn. vnd ist der einung zwey pfund on gnavd.

104. Beschicht es aber by tag, so ist die beffierung als vor vnd ist der einung ein pfund, ob da nit bluotrunſ ist, ist aber da bluotrunſs, so ist es aber zwey pfund on gnavd.

105. Und was buos hinfür vnderm rein geschehend, sol der einung allweg mit zwifalter buos verbessert werden. Der statt buos halb wie denn das von alter har allweg brucht ist. Was aber ein frow duot vnderm rein zuo beiden bedern on den tod, sol nit mê zuo buos verfallen denn ein pfund haller, wie in der statt.

106. Was frefne ovch ein burger eim gaſt duot dafelbs vnder dem rein on den tod, der beffert dem kläger als vor vnd vnnferm herren drü pfund vff gnavd als wir harkumen find, dem richter iij β vnd ist der einung ein pfund, ob da nieman bluotrunſ ist. Ist aber da yeman bluotrunſs, so ist der einung aber zwei pfund on gnavd.

107. Ouch sol menklich wissen, was louff von krieg vnd vnzucht wegen daselbs beschehend, dar zuo sond gemein burger vnd menklich louffen vnd die so vnzucht getan hand, vachen vnd hefftien ze dem rechten vnd sond darvmb von menklichem ongestravft fin.

108. Was vfflovff vnd frével och in vnnfer statt vnd gerichten beschehend, darzuo sol mencklich louffen vnd friden helfen machen als vorbescheiden ist. Doch wenn der alt oder nuw raut daby ist, oder inn das ondis fuerkumpt, sond sy es schuldig fin für zuo bringen, damit es gerechtvertiget werd, vnd wenn ein Schultheiss, der des selbigen jars Schultheiss ist, zuo der dav kumpt oder im clagt wirt, sol er ovc h verschaffen, damitt das recht darüber vollgang. Ob aber dem Schultheiss der frevel ondis fürkem von hörsag oder man fin raut darvmb haben wurd onclagt, der ist es nit schuldig für zuo bringen, es kum denn ondis fuer als obstatv. —

109. Es ist ze wissen, das der Schulths, die raet vnd der gemeinen statt botten zuo Baden vnd mit inen der erberen wisen stetten, der von Zophingen, von Surfe, von Arow, von Lentzburg, von Brugg, von Bremgarten vnd von Mellingen botten vff den tag ze pfingsten anno dm. m cccc<sup>0</sup>xxvij<sup>0</sup> fur gemeiner eidgenoss erbern botten kumen find vnd hand si der statt Baden fryheit laffen verhören, vnd hand die von baden vnd der vorgenannten stetten boten von ir wegen si daruff gebetten, die von Baden by fömlichen ir fryheiten vnd gnawden ze handt haben, ze beschirmen vnd ze beliben lavffen, als von eigner lüten, gotshuslütten, Bastharten oder lediger lüten wegen, nauch inhalt derselben fryheiten vnd ouch nauch inhalt vnd lutt eines zedels vnd briefs, versiglet von dem glentter, burgermeister ze Zürich, der eigentlich wist, wie denen von baden versprochen wart si ze handthaben, als si von den eidtgnosssen erobert wurdent, das derselben eidtgnosssen botten inn daruf antwurtend: lieben fründ von Baden, wir wellent ouch üwer fryheiten nit krenken noch schwecheren vnd üch die lieber besseren denn böseren vnd in dehein wis von inn trengen, bsunder dabei handthaben vnd üch ouch beschirmen, doch inen vorbehept vnd iren navchkumen in iren gerichten ze baden in der statt: als vil vnd dijk beschicht, das ein vnelich mensch, jung oder alt, ledig abgavt, also das er weder wib, man noch kind haut, noch fin guot niemen verschafft havt vor gericht zuo Baden, was derselben guotz ist, vnd das vnelich hinder im lavt, das fölt einem vogt zuo baden an der Eidtgnosssen statt genzlich zuo gehören vnd zuo finen

handen ziehen. Wenn aber vnelich lüt sturbent, die wib, man oder eliche kind hinder Inn liefend, die föltend vnd möchtend einander erben, nauch der statt Baden recht, vnd sind dis der bottan namen hienach: heinrich meis, burgermeister, Rudolff ftüsi von Zurich, rudolff hofmeister, schulths, der stattschriber ulrich von Erlach, niclaus von Wattwil von Bern, heinrich von Mos, Ulrich Walcher von Lucern, Ulrich Utz, rudolff reding von Schwyz, hans Zimmermann von Vnderwalden nid dem Wald, Jeory von Zubon von Vnderwald ob dem Wald, hanns seiler, hanns hüfsler von Zug, Jos schiefer, amman fridrich schindler vnd hanns schüblebach von Glarus.

110. So denn der morgengaben halb: Wenn zwey menschen inn vnnser statt vnd gerichten zuosamen elich kumend vnd einander also nemend, deweders denn vnder inen beiden dem andern ein morgengab machen vnd verordnen wil, das sol es duon in jars frist demnach vnd si zusammen kument vor erbern lueten oder durch brieff vnd sigel, vnd welchem also ein morgengavb bestimpt oder verordenet wirt, das selb sol föliche morgengab haben vff des andern ligenden gütern, wo aber nit ligent guot vorhanden were, so sol es die haben vff sinem varenden guot. Also wenn ir eins vor dem andern mit tod abgaut, so sol das, so in leben ist, föliche morgengab von dem ligenden guot nemen, ob aber nit ligent guot vorhanden were, sol es die nemen von dem varenden guot. Ob auch ein mann verschruwen vnd im das richschloß angeschlagen wurde, so mag die frow gegürtet usgavn, wie si denn an den vier hochzitlichen tagen zuo kilchen vnd straus gangen ist, vnd mit ir nemen die morgengavb, so si mag by irm eid behalten. Doch so sol die selb person von soelicher morgengab bezalen, ob si yemand vitzit ze geben gelopt oder verheisen hett. Ob ovch yemant nit globen welte das iro so vil als si vorderte, zuo morgengab verheisen were, alldenn sol si das mit biderben lüten, oder brieff vnd figlen erwisen vnd vsbringen, das ir die verheisen vnd gelopt worden sye; wo si aber das mit lüten oder briefen nit bewisen noch fürbringen mag, alsdenn sol föliche morgengab nit me sin noch iro geben werden, denn zehen pfund haller, bader werung. Wenn auch zwey eliche menschen liberben by einander gewinnend vnd veberkumend, an dieselben sol ovch fölich morgengavb vallen, wenn aber nit liberben von inen beiden geborn vorhanden sind, so mag der man fölich morgengab nit von siner frowwen erben, sondern so sol si vallen an der vrowwen rechten vnd nechsten erben; doch so mag ir eins dem andern fölich mor-

gengab, diwil si beide in lib vnd leben sind, nauch vnnser statt recht wol ver machen vnd verordnen.

111. Es ist ovch ze wissen, das ein Schulths vnd ein raut gewalt hand vnd es daher allweg gethan hand, das sie zwen vnn der den mezgern alle jar nemend vnd schwerend die, alles fleisch ze geschouwen vnd was deheinen gebresten havt oder nit genuog alt ist, das font si hin duon vnd nit lavffen verkoven.

112. Si fond ovch als schwinifleisch geschowwen vnd fundren, das finnig vnd füwin vnd heilgeltzin funderbar feil haben.

113. Si fond ouch einhein wurst machen, denn offenlich vnder der schavl vor mencklichem vnd fond ouch alles fleisch an dem nagel deilen mit einander vnd in keiner gemeind mit einander verkousen.

114. Was fleisch es ouch ist, das si veil hand, kumpt ein burger oder ein gaft vnd fraget, was fleischs es sy, das fol er fagen an statt.

115. Welcher hirten es ist in dem jar, so mag wol ein Schulths vnd ein raut si bannen vnd das fleisch beschetzen vnd heisen geben wie si ye denn wend, nauch dem als es an dem kouf jargang haut, es sy was fleisch es well.

116. Vnd wer diser stukken deheins veberfart, der kumpt vm ein pfund ze einung on gnavd, als dijk es ze schulden kumpt, vnd fol allweg den zwein, so darüber gesetzt find, ze globen sin vnd kein bewisung darnavch anders gon on gnavd.

117. Darnavch ist ze wissen, das kein vischer kein visch niena in einer halben mil koufen sol, noch ouch kein gmeind mit einander haben sond noch in gemeind mit einander verkousen. —

118. Und sezt man ouch zwen darüber, die das schwerend zuo leiden vnd ouch geschowwend, das man kein bösen fisch feil hab, vnd wer der deheines vberfür, der kumpt vmb ein pfund ze einung on gnavd vnd ist och den, so darüber gesetzt find, ze globen on all andre bewisung.

119. Och fol ein jettlicher müller von eim malter vesen, das eins pfisters ist, nemen ze rellen ein ymi kernen vnd von eim mutt kernen ouch ze malen ein ymi kernen.

120. Vnd suct von allen burgern vnd mencklichem als vil vesen ein rellet, da fol man kernen messen vnd von yedem mutt kernen nemen ein ymi kernen vnd von eim mutt kernen ze malen och ein ymi kernen.

121. Item vnd von eim mutt roggen ein ymi. Item von eim mutt gersten ein ymi vnd ovch nit anders.

122. Och sol man wissen, das man die pfister zwingt ze bachen ye darnavch als das korn jargang havt. Ob si berüft wurdent, das si ze klein büchend, vnd wen man je denn also vnge recht findet vnd sin brot ze klein were, der kumpt vmb zehen schilling ze einung vnd nimpt man im sin brot vnd treit man das in den spitavl.

**H**iernauch volgt von schulden pfenden, pfand zuo verkoufen vm allerley vnd wie man das richschloß anschlahen vnd mit den dingen allen handlen sol.

123. Des ersten, welcher einen pfenden wil, es sy frow oder man, burger, gaſt oder hinterfäs, der mag vnnferm weibel einem den lon geben vnd mit dem weibel gon zuo dem, so im schuldig vnd der schuld gychtig ist, dem fol denn der weibel pfand ervorderen, die des dritten teyls besser sind, denn die schuld. Wenn das beschicht, dem so denn die pfant ervordert wirt, fol er varende pfand geben, er möge denn behalten by ſim eid, das er nit varender pfand hab, denn so mag er ligende pfand in varender pfands wiſ geben. Doch föllent die liegenden pfand nie mat verfangen oder verſetzt ſin; vnd wenn die pfant geben vnd gezoegt werdent, git er si denn als für verrechtvertiget, so fol der, der im pfendt hett, die pfand vierzehnen tag lauſſen liegen. Doch fol im der weibel ſagen, wenn die vierzehnen tag vorüber ſint, am neften zinstag darnauch, fo ver der fo im haut lauſſen pfenden ſin nit enberen wil, das er die pfand möge hinus nemen vnd vff vnnfer statt gant legen, er sy anheimſch oder nit, von einem merkt oder von einem tag an den andern, darnauch die schuld, zins oder lidlon iſt, als harnauch gelütert ſtavt. Vnd wenn si dry zinstag oder tag nauch einander feil ſind gehept, ſchlaut denn nieman daruff, fo mag er den vierten tag oder merkt felber daruff ſchlauen, löſt er denn ſin gelt, mit heil. — Beschicht das nit, fo mag er mit dem weibel zuo dem gon, fo im pfand geben haut vnd im mer pfand nemen, damit er ſin gelt lös und die ouch an statt verkoufen, vnd wenn er die pfant also verkoufft vnd ſelb an ſich löſt vntz das er bezahlt wirt, mag er es dem kunt tun, des die pfant ſint geweſen. Git er im denn ſin gelt nit by derfelben tagzit, fo mag er also die verrüften pfand für das ſin behalten. Doch fol der weibel, wenn er einen pfendt, allweg frav gen, ob er si für verrechtvertiget geb. Git ers denn also, mit heil; beschicht das nit, fo mag der, fo im hett lauſſen pfenden, von ſtund an die pfand harus nemen vnd die verrechts fertigen vnd demnavch verkouffen, wie vor vnd nauch gelütert ſtaut. —

124. Welcher burger, bisēs oder gaſt zins in vnnſer statt oder gerichten hett, des glich vnnſer statt ſpitavl, kilchmeyer vnd andre empter, vnd die lenger ſton lond denn dry jar zins, dieſelben dry jar zins mag man in ziehen am richſchloſſ vnd mit pfanden, wie hernauch ſtaut. Sind aber die Zins geſtanden, das über dry jarzins etwas verfeſſner Zinsen vſtand, fol man die am richſchloſſ vnd nit mit pfanden in ziehen, wie ander ſchulden in zogen werdent.

125. Item ein Jettlicher, der ſin ſchuld mit pfanden verſteilen vnd ſin ſchuldner verpfenden will, der fol einem die pfand geben, als die an inn ſelbs find. Das iſt also, das einkeiner ein pfand geben fol, die vor einem andern geben find, es fy denn, das er dem ſage, das die pfand vor eins anderen pfand fyend vnd wie viel die vor standen. — Wil ſich denn ye der nauchgender an den pfanden, fo einem andern oder mehr ſtond, benügen lauſſen, fo hat der, fo die verpfandung duot, gnug getan vnd iſt darumb nit ze ſtravfen. Welcher aber einem pfant gibt oder erlopt verrechtvertiget, vnd aber ein kein pfand haut, denn die andren lüten vor von im ze pfand geben find, vnd der nauchgender damit betrogen vnd im nit geſeit wirt, das die pfand vor verpfendt fyend und nit fo vil gelten oder getragen mögend, der fo föliche verpfandung duot, der fol vmb ij lib. ze einung kumen ſin und ein gantz jar vs vnfir ſtadt gericht ſchweren on gnadv vnd navch dem jar nit darin kumen, es werd im denn von einem Schulthn vnd raut erloupt.

126. Welcher ouch dem andern zins ſchuldig iſt, der fol dem, fo der zins dienet, pfand geben, fo des dritten pfennings beſſer find, denn die ſchuld fy. — Die pfand mag derſelb denn lauſſen rechtvertigen (ob im die vor nit für verrechtvertiget geben werend) vnd darnauch vierzehn tag lauſſen ligen, vnd wenn dieſelben verſchinend, demnavch dieſelben pfand am zinstag lauſſen veil han vnd darnavch zwen tag die neſten darnavch, vnd ob yeman daruß bietet welt, mag der, dem man ſchuldig iſt, am vierden tag darnauch ſelb daruß bietem.

127. Als denn zuo ettlichen ziten ſich begipt, das dienftknecht oder junckfrowen, fo ir jar vs find, von irn meiftern oder frowen wellend vnd iren lon gern haben weltend, vnd denn ir meiſter oder frowen inen iren lon nit gebend, ſunder fie verpfend den vnd damitt verziehen wellend vnd meinend, ſi föllend die pfand als vmb ander ſchuld erbieten und denen vierzehn tag vnd denn den märkt erwarten, das alle die knecht oder junckfrowen, was handwerks oder gewerbs ſi fynd, die gerechtigkeit haben

föllend, wenn ir jar vs ist oder si sust gütlich von iren meistern oder frowen kumend, wes inen ir meister oder frow irs lons gychting ist, darumb föllend knecht oder junckfrowen by der tagztyt mit barem gelt vsgericht vnd inen das nit verzogen werden. — Welcher meister oder frow das nit duon welten, so mag der knecht oder junckfrow an einen wirt gon vnd da zeren vff des meisters oder der frowen schaden, die föllend ovch denn die zeitung vsrichten als lang vnd viel, bis knecht oder junckfrowen vmb iren lon vsgericht werdent. Werendt aber meister oder knecht, frow oder junckfrowen von des lons wegen nit eins, so fol darumb beschehen das recht, vnd was sich denn mit recht erfindet, föllend knecht oder junckfrowen aber darumb vsgericht werden in mavßen wie obstaute.

128. Ob auch dheiner dem andern ein dawan däte oder holtz hovwen oder ander lidlon verdienen wurde, vnd der so den dawan oder ein lidlon verdientt und den gern hette, so mag der oder die so denn gewerchet vnd lon verdient hand, zuo den schuldnern umb iren lidlon gon vm pfand, vnd wenn inen die werdent, zuo dem nesten merkt verkoven vmb iren lidlon, vnd des gerichts vnd vierzehen tagen nit erwarten, si wellend es denn gern duon. —

129. Welcher gaſt ovch vnſer burgern oder biwonern einen pfendt, dem sol der burger oder biwoner pfand geben, die des dritteils besser synd, denn die schuld; und wenn die denn verrechtfertiget werdent oder für verrechtvertiget geben vnd zil vs sind, so mag der gaſt mit der statt weibel die pfand vff dem nesten zinstag vff die gant legen, löſt er denn ſin geld, mit heil. — Ist das nit, so mag er morndes an der wittwuchen vnd darnauch am donstag veil haben, löſt er denn gnug, aber mit heil. Hett er aber nit gnug glöst oder die pfand nieman koufen welt, so mag er morndes an dem fritag an dem gericht erfahren, wie er mit den pfanden wandlen föll, vnd was denn urtel gibt, dem fol vnd mag er denn nauchkumen. —

130. Och fol man wiſſen, welcher dem andern gelt licht vff zil vnd tag, vnd wenn die zil vnd tag vs ſind vnd der, so das gelt geliehen hett, nit zalt wirt, deſſglicheſ welcher dem andern etwas abkouft, welcherley das iſt, vnd im zuo seit mit barem gelt zuo zalen, oder der etwas verkouft vnd bnamſet vmb bar gelt, es fy was es well, vnd wenn er also kouft vnd das aber nit bar zalt vnd das eim Schulths clagt wirt, der oder die, fo fömlichs veberſehend, ſind kumen vmb ij U, vnd mag ein Schulthſſ mit eim weibel die zuo der statt handen inziehen vnd im gebieten laſſen,

den claghafftigen by derselben tagzit zuo bezalen vnd onclagbar machen; ob er denn dasselb bott ovch übersicht, ist er aber kumen vmb zwey pfund vnd sol witer an eim Schulthſſn vnd raut ſton, was er liden föll, damit gehorsam gemacht werd. Es wer denn fach, das der, fo vmb bar gelt verkovft hett, dem fo es kovfft hett, witer zit vnd tag geb denn wie der merkt beschehen wer, der fölt es denn mit pfanden inziehen wie andre ſchuld. Was ovch vor eim Schulthſſn vnd raut oder vor dem gericht, oder ob neiwar (neizwer) vom raut oder gericht zuo dedingen geschiben wer, vertediget wurd, welche parthy di teding nit halt, es fy wib oder man, vnd das von der andern parthy, fo die deting halten wil, eim Schulthſſ klagt wirt, fo mag der Schulthſſ den vngehorſamen zuo der statt handen vmb ij lib. stravffen vnd die mit dem weibel von im oder iren inzichen, vnd inn bieten lauffen by derselben tagzit, den gehorsamen onklagbar ze machen, vnd ob er dasselb bott ovch übersicht, fo ist er aber vmb zwey pfund ze buſ kumen vnd fol denn witer an eim Schulthſſn vnd raut ſton, was er liden foſll, damit er gehorsam gemacht werd. Welcher ovch es fy, man oder frow, vor eim Schulthſſn oder eim weibel etwas zuoſeit vnd das nit halt, vnd das zuo klag kumpt, fol das, fo nit gehalten aber geſtrafft werden vmb zwey pfund vnd im botten werden by zwei pfunden fin wiederteil derselben tagzit vs zuo richten wie obſtaut.

131. Welcher burger oder biles in vnnfern gerichten frömden oder heimschen ſchuldig iſt oder wirt vnd derselb zuo dem, es fynd frowen oder man, mit eim ſtattknecht kumpt, vnd derselb oder dieſelben weder pfand noch pfening zuo geben hand, wenn denn derselb, fo man ſchuldig iſt, vor eim Schulthſſn vnd raut ein eid zuo gott vnd den helgen ſchwert, das er in forgen fy, das fin zuo verlieren, fol darnavch eim Schulthſſ vnd raut, ein vom kleinen raut vnd ein vom groſen raut, zuo demſelbig burger oder byfaffen ſchicken, derglich syn husfrow föllen ein eid zu gott vnd den hellgen vor inn ſchweren, alles das zuo oegen vnd zoegen fo fie hend, fie habends inn irem hus, inn oder vor der statt ligends vnd varends, nütz vſgenumen, doch fo mögend fy ſich bekleiden, wie fi denn an hochzitlichen tagen zuo kilchen vnd ſtravs gangen find, vnd alſo vſgon vnd denn das überig angeſchriben werden, vnd das ſechs wuchen vnd dry tag alſo im richſchloſſ liegen vnd wenn diſelb zyt verloufen, fol fölich guot alles, fo im richſchloſſ lit, verkovfft vnd des tags bezalt werden by zwey pfunt haller, wie das von alter har kumen iſt; vnd darnauch ein statt

von baden vnd ire gotshüser verbrieft zins vnd lidlöner vorus, vnd demnavch wer ye der erst am ruof ist, von demselben gelt zalt werden. — Doch so föllend die burger zuo baden am ruof vor den frömden vrgon vnd zalt werden, so dick das zuo schulden kumpp, vnd darnavch die frömden, ye einer navch dem andern, wie er denn an ruof geschriben stavyt.

132. So man ovch also eim das richschloß wie obstatu an-schlaut, wenn denn ein Schulthfs vnd ravt darzuo ordnet, so man eim oder einer sin husravt also an der gant verkovft, sol man der-selben eim ein tag geben fünf schilling vnd si sust nünt daruff zeren; dieselben so ovch also veil hand, defsglich der schriber vnd die stattknecht föllent nünt überall an der gant kovffen.

133. Der gantt halb sol es ein frye gantt sin vnd wenn einer pfand feil hett bis vff den dritten tag, also das nieman daruff bütt vnd er am vierden tag selbs daruff bieten muos, als im denn urtel vnd recht git, das er denn wol möge vff dieselben pfand bieten, wie inn wil bedunkn gut sin. Vnd ob ein anderer darnauoch ovch daruff bütt, mag der, so die pfand veil gehept vnd zuerst daruff botten, wol wiederumb daruff bieten so dick vnd vil im das eben vnd gefällig ist. Doch welcher also daruff bütt, sol allweg den, so er vom pfand botten, mit barem gelt danna lösen. —

134. Demnauch so beginet es sich zuo ziten, das einer vff pfand licht vnd im der oder die, so das gelt entlehnet, zuoseit, wo er in ein zit das gelt nit gebe, das denn die pfand, des sin föllend, so das gelt vsglichen; welcher dieselben pfand also für das sin behüb für dieselben gelichnen schuld, vnd er die vor nit gerechtfertiget vnd im die an fryer gantt für sin schuld verstanden, das er dieselben pfand dem oder dero, so er das gelt gelichen, wiederumb sol zuo lösen geben, wenn er mit sin gelt kumpt vnd es kum zuo klag oder nit, wo man das innen wirdt, das es anders brucht wurd, denn wie obstatv, so(l) der oder die, so da pfand über das innhatten, kumen sin umb zwey pfund haller on gnad.

135. Wenn ovch einer also sine pfand wider lösen wil vnd der oder die, so die pfand hattend, weltend das nit hinus geben vnd meinen, man wer inn me schuldig, sol er in die pfand, wie sie versezt sind, widerumb ze lösen geben vnd wil er sin nit en-beren, mag er denfelben, so im wîter schuldig wer, vmb dieselben schuld von nüwem pfenden, er hett im denn voruss die obge-nannten pfand witer gen vnd im das also angedinget.

136. Item als man bishar der gantt halb mit den pfanden zuo verkoufen irung gehept, ist angesehen: wenn man pfand vff der

gant hatt, das man ein bett vsgerüfft besunder, item hofen vnd wammes besunder vnd darnauch yedes stuck besunder vsrüfen mög, ye nauch dem vnd einer oder eine ein stuck begert vs zuo rüffen. Doch wenn die schuld zehen pfund oder vnder zehen pfunden ist, ist der, so das pfand vff der gantt hett, nit schuldig, die zuo zer- teilen zu lavßen.

137. Wenn nunhinsfür ein frömder einem burger oder by- lessen das richschloß anschlahen wil, so sol ein Schulthes oder statthalter im sagen, das die burger vor im bezalt werdendt vnd er erst navch den burgern bezalt werde, ob sovil dennoch vor- handen were, doch diesem vnserm stattbuch ohnschedlich.

138. So denn der gantt halb, wenn ein hus oder ein ander ligend gut vff die gantt kumpt vnd ein tag feil gehept wird vnd demnavch ab der gantt kumpt vnd verkoufft wirt, so sol man den stattknechten den dritteil, wie es vff die gantt kumen ist, geben, vnd ob es zwen tag feil gehept vnd doch nit vsgerüfft wirt vnd also ab der gant kumpt, so sol den stattknechten die zwen teil lons werden, vnd wo es aber den dritten tag veil gehept vnd vsgerüfft wirt, so sol den stattknechten der ganz lon verfolgen vnd werden, doch so föllend si die zins, so vff den hüsern oder gütern stond, nit rechnen, funder den lon, wie es vff die gantt kumen vnd vs- gerüfft werent (sic) nemen, namlich von eim guldin in gold ein guten crüzer vnd von zwei pfund haller acht haller, vnd nit mer nemen, denn wie es vff die gantt kumen ist.

139. Wenn ovch eim das richschloß angeschlagen wird, das bar gelihen gelt vor zergelt sol bezalt werden.

---

Vff montag vor mittfasten nauch Christi gepurt tufent fünff- hundert zwentzig vnd nün iar, habend ein Schulths vnd raut zuo brugg vnns ein brieff zuogeschikt vnd laufen hoeren, der wyft von wort zu wort, wie harnauch geschriben staut :

Wir Lüpolt von Gottes gnaden, herzog zuo österich, zuo styr, zuo kernten vnd zuo krayn, gravff zuo tiroll, etc. tuon kunt vmb die ftös vnd misshellungen, so sind zwischend vnnser statt Baden einhalben vnnd vnnser statt ze brugg anderthalben von der abzug wegen, so si von einanderen nemend, wenn einer von baden zuo brugg ein wip nimbt oder einer von brugg zuo baden ovch ein husfrowen nimpt. — Also meinen vnd wellent wir ernst- lich, das dieselben stoes von foliches abzugs wegen zwischend inn nunfürbas gentzlich abfin, vnnd das si mit einander darvmb bei- denthalb nichts mer ze schaffen habent vnd von einanderen vmb

die fach onbeschwert vnd vnbekumeret beliben, vnd befelent vnnferen lantuogt in ergoew, wer der ye denn ist, vnd wellent ovch ernftlich, das er die egenanten vnnfer beid stett daby fchirmen vnd halte von vnnfer wegen mit vrkund difz brieffs. Geben zuo baden an fant simon vnd fant iudas aubent, appostolorum anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo sexto.

Vnd als wir nun foelichen brieff gehört vnd verstanden vnd wir wiffent, das wir desglichen brieff nit hinder vns habend, so hand wir den in vnser stattbuoch laufen schriben vnd wellend den also nunhinfür gleben vnnd nauchkumen.

---

---